

## ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit Aushubmaterialien, welche im Zuge von Bautätigkeiten als Abfall anfallen. Nach einer Erläuterung der Begriffe und einer detaillierten Beschreibung der einzelnen Abfallarten, welche unter dem Begriff „Bodenaushub“ bzw. „verunreinigte Böden“ zusammengefasst werden, erfolgt die Darstellung der rechtlichen Situation und weiterer Regelungen auf Bundes- und Landesebene.

Die einzelnen Herkunftsbereiche der Aushubmaterialien werden auf Basis von Bautätigkeiten abgeschätzt und die anfallenden Massenströme werden berechnet. Dabei wird auf die Bereiche Wohnbau, sonstiger Hochbau, Straßen- und Wegebau, Schieneninfrastruktur, Wasserver- und -entsorgung, sonstige Netzwerke, Tunnelbau und weitere Großprojekte eingegangen. Laut diesen Berechnungen liegt das jährliche Aufkommen an Bodenaushub zwischen 27,6 Mio. Tonnen und 34 Mio. Tonnen. Im Vergleich dazu wird das Abfallaufkommen laut Statusbericht 2015 detailliert dargestellt. Dieses betrug 30,3 Mio. Tonnen.

Anschließend werden die Verwertungs-, Behandlungs- und Beseitigungswege der Aushubmaterialien angeführt. Die Verwertung der Aushubmaterialien erfolgt in Landwirtschaft und Gartenbau, im Straßen- und Wegebau sowie als Recyclingbaustoffe. Die Behandlung der Aushubmaterialien wird für Bodenbehandlungsanlagen, Behandlungsanlagen für Baurestmassen und für thermische Behandlungsanlagen beschrieben. Der letzte Abschnitt widmet sich der Beseitigung von Aushubmaterialien in entsprechenden Deponien.

Empfehlungen hinsichtlich des Forschungsbedarfs zu Sedimenten aus Stauräumen sowie von Maßnahmen zur weiteren Vermeidung von Umweltauswirkungen beschließen die Studie.

***Herkunft von  
Aushubmaterialien***

***Verwertung,  
Behandlung und  
Beseitigung***